

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Fernsprecher Nr. 926]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Fernsprecher Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Nr. 57/58, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich M. 1.80. Monatlich 55 Pfg. — Postzeitungsliste Nr. 4669a, letzter Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Beilage oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungs-Anzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 232.

Mittwoch, den 4. Oktober 1905.

12. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

Parteigenossen!

Der Parteitag von Jena ist vorüber!

Verbucht und enttäuscht stehen unsere Feinde gegenüber jenen glänzenden Verhandlungen und wissen vor Jena und Berlin nicht, was sie zu dem Ausgange derselben sagen sollen. Ihre Urteile bewegen sich in schroffen Widersprüchen, verbündet mit lächerlichen Drohungen.

Eine geschmackvolle Niederlage, wie sie das junkerliche Preußen, der eingetrostete Staat Friedrichs des Großen 1806 auf den Höhen bei Jena von Napoleon sich holte, so hoffen und wünschen unsere Feinde, würden wir in kurzfristiger Beobachtung uns selber zufügen.

Aber nicht für uns wurde die „rote Woche“ in Jena eine Niederlage, sondern für unsere Gegner. Was sie erhofft, wurde zu Wasser und das alte Wort: Hoffen und Harren macht manchen zum Narren, hat sich bei ihnen im vollsten Maße erfüllt.

Um so selbstbewußter und selbstzufriedener kann die heutige Sozialdemokratie, kann das Klassenbewußte Proletariat auf die Tage von Jena zurückblicken.

Was dort beraten und beschlossen wurde, erfüllt uns nicht nur mit Genugthuung, jetzt handelt es sich auch darum, das Beratene und Beschlossene in Taten umzusetzen. Es heißt für uns alle: Auf, an die Arbeit!

Wir dürfen nicht ruhen und rasten bis erreicht ist, was in Jena an Pflichten uns auferlegt wurde!

In erster Linie handelt es sich darum, daß die Parteigenossen überall sofort in Beratung treten, um, wo es nötig ist, die vorhandenen Organisationen mit den neuen Organisationsbestimmungen, die der Jener Parteitag mit großer Mehrheit gutgeheißen hat, in Uebereinstimmung zu bringen.

In weiteren müssen aber die vorhandenen Organisationen im weitesten Maße ausgebaut und wo solche noch nicht bestehen, raschstens gegründet werden. Innerhalb eines Jahres die Zahl der organisierten Genossen in Deutschland zu verdoppeln, ist das mindeste, was erreicht werden muß und erreicht werden kann. Es muß ein glühender Wettstreit unter uns entstehen, um das Höchste zu leisten.

Künftig darf es nicht mehr vorkommen, wie es bisher nicht selten vorgekommen ist, daß wenn der Zufall einen Wahlkreis in Nachwahl brachte, erst wieder von neuem organisiert werden mußte, weil man nach der Hauptwahl die Erhaltung oder den Weiterausbau der Organisation unterließ.

Ein Wahlkreis, welcher künftig in ähnlicher Weise handelte, beginge ein Verbrechen an den Interessen der Partei.

Um aber die geschaffenen Organisationen zu erhalten und zu erweitern, dazu muß der rechte Geist unter den Mitgliedern derselben vorhanden sein. Der Geist der Ehrlichkeit und der Opferwilligkeit, der Eifer zu lernen, um sich über die großen Aufgaben und Ziele der Partei zu unterrichten und durch die gewonnene Erkenntnis immer neue Anhänger für die Partei zu erobern.

Wissen ist Macht! Unsere Macht darf nicht bloß auf der immensen Zahl der Köpfe beruhen, die wir für unsere Ideen und unsere Ziele gewinnen können, sondern sie muß vor allem auch auf dem Wissen und der Erkenntnis dieser Köpfe beruhen. Wir brauchen klare und zielbewußte Männer und Frauen, deren Kampflust und Vegetation mit ihrem Wissen und ihrer Erkenntnis wächst.

In der Verbreitung von Wissen und Erkenntnis über das Wesen von Staat und Gesellschaft im Sinne der auf dem Jener Parteitag angenommenen Resolutionen, neben der mündlichen Aufklärungsarbeit, vorzugsweise Aufgabe der Parteipresse und Parteiliteratur, so kann diese Art der Tätigkeit nur ihren vollen Wert erhalten, wenn die Parteipresse und Parteiliteratur auch gelesen und studiert wird.

Die Verbreitung der Parteipresse und Parteiliteratur unausgesetzt zu betreiben, ist ebenfalls eine der vornehmsten Aufgaben eines Parteigenossen! Keine Gelegenheit dazu darf veräußert werden.

Bekanntlich fehlt es häufig den Parteigenossen in den mittleren und kleinen Orten an hervorragenden geistigen Kräften, die zum Beispiel durch Vorträge den Stoff zu anregenden und belehrenden Diskussionen liefern. Hier müssen durch den Vortrag von Aufsätzen aus unserer wissenschaftlichen Zeitschrift „Die Neue Zeit“ und der sonstigen Parteipresse und durch das Vorlesen geeigneter Broschüren oder Abhandlungen aus Büchern die fehlenden Kräfte ersetzt werden. Diese Vorlesungen bieten dann die Veranlassung zu Diskussionen, in denen die zu öffentlicher Nebenverpflichtung Parteigenossen am besten sich ausbilden können. Ein sehr wirksames Mittel zur Ausbildung von Rednern ist, wenn die Parteigenossen eines Ortes einen aus ihrer Mitte beauftragen, in einer künftigen Zusammenkunft in einem Referat über die Parteigeschichte Ereignisse von öffentlichem Interesse zu berichten.

In Orten, in denen die Zahl der Parteigenossen eine kleine ist, oder in denen geeignete Räume zu Zusammenkünften nicht zur Verfügung stehen, muß die Organisation von Ob- und Debatteklubs, die in Privatwohnungen zusammenzutreten, eine stehende Einrichtung werden. Die bevorstehenden Herbst- und Winterabende müssen die Zwecken gründlich ausgenutzt werden.

Wir sind gern bereit, denjenigen Parteigenossen an Orten, die aus eigenen Mitteln sich das nötige Material nicht zu beschaffen vermögen, mit Rat und Tat zu unterstützen.

Parteigenossen! In Jena herrschte darüber nur eine Stimme, daß die theoretische Ausbildung der Parteigenossen und dementsprechend die Vorbereitung unserer wissenschaftlichen Literatur in stetem Mißverhältnis stehe zu der Ausdehnung der Parteimitgliedschaft.

Wir sind sehr in die Parteipresse, aber ungenügend in die Parteipresse gewachsen. Wir wollen künftig allerdings noch mehr als bisher in die Parteipresse, aber noch mehr, weil mehr auch in die Parteipresse wachsen. Erst dann steht die Partei als ein mächtiger Baum, der dem höchsten Himmel hoch, unauflösbar ist. Deshalb müssen wir alle, in welchen Stellungen wir immer sind, die gegebenen Kräfte benutzen und ihnen gemäß handeln.

Und noch ein anderes hat der Parteitag zu Jena für notwendig erklärt.

Die gewerkschaftlichen Organisationen, die die Aufgabe haben, die Lage der Arbeiterklasse auf dem Boden der bestehenden Wirtschaftsordnung nach jeder Richtung zu heben und zu verbessern und andererseits ungehörige Zumutungen der Unternehmer an die Arbeiter zurückzuweisen, sind eine unbedingte Notwendigkeit in der bestehenden sozialen Ordnung.

Diese Organisationen erfüllen in umso vollkommenerer Weise ihrem Zweck, je größer die Zahl der Arbeiter ist, die in einem bestimmten Berufe ihrer Gewerkschaftsorganisation angehören. Sind sämtliche in einem bestimmten Berufe vorhandenen Arbeiter in ihrer Gewerkschaft organisiert, so hat dieselbe das Ideal einer Gewerkschaftsorganisation erreicht.

Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, wie es in der vom Jener Parteitag über den politischen Massenstreik angenommenen Resolution heißt, für dessen Zweck eine Gewerkschaftsorganisation vorhanden ist oder gegründet werden kann, einer solchen beizutreten und die Ziele und Zwecke der Gewerkschaften zu unterstützen.

Das gleiche ist selbstverständlich auch Aufgabe der Parteipresse, die dort, wo sie kritisch gegen Vorgänge in einer Gewerkschaft auftritt, nie vergessen möge, welche Aufgabe sie als Parteipresse den Gewerkschaften gegenüber zu erfüllen hat.

Parteigenossen! Die Zeiten sind erpft und sie werden erpfter. Die beiden Lager, in welche die moderne Welt geteilt ist, Kapitalisten und Unternehmungsklassen auf der einen und das mit der Ausweitung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung sich immer rascher vermehrendes und stärker werdende Proletariat auf der anderen Seite, stehen sich immer schroffer gegenüber.

Die Kapitalisten- und Unternehmungsklassen will als herrschende und regierende Klasse nicht nur den Taktischen ihrer auf Kosten des Proletariats angemessenen Rechte preisgeben, sie wird in ihren Anforderungen und Forderungen gegenüber immer frecher und unerschämter, indem sie die geringen Rechte und Freiheiten, die das Proletariat besitzt, diesem raubt oder zu rauben sucht. Sachsen, Hamburg, Lübeck sind Clappen in ihrem politischen Raubzuge, wie die Zoll- und gesamte Agrarpolitik den ökonomischen Raubzug an der Arbeiterklasse charakterisieren.

Parteigenossen! Es gibt nur ein Mittel, um künftig gegen ähnliche Raubzüge und Gewaltakte gerüstet zu sein, die möglichst vollständige Aufnahme aller Proletarier und der mit diesen Sympathisierenden in die Organisationen der Sozialdemokratischen Partei. Gelingt es uns, in gewaltigem Maße unsere Organisationen zu füllen, die noch gleichgültigen und darum ihrem eigenen Schicksal fahrlässig gegenüberstehenden Proletarier für unsere Ideen zu gewinnen, dann werden es unsere geschworenen Feinde schwerlich nicht mehr wagen, das Proletariat wie bisher zu mißhandeln und zu entrechten, dann sind wir es, die ihre gerechten Forderungen stellen und auf deren Erfüllung bestehen können.

Parteigenossen! Auf an die Arbeit! Ihr habt die höchsten Interessen zu vertreten, die höchsten Ziele zu verwirklichen, Ihr kämpft für die höchsten Güter, für die Menschen kämpfen können:

Für die Herstellung eines freien, auf voller Gleichberechtigung aller beruhenden Gemeinwesens. Ihr kämpft für gleiches Recht und gleiche Pflicht, Ihr kämpft dafür, daß endlich auf dieser schönen Erde, die für unzählige ein Jammerthal ist, aber für alle ein Glückreich sein könnte, die Armut und das Elend verschwinden und der Mensch endlich ein freier Mensch und sein eigener Herr werde.

Parteigenossen! Schließt die Reihen! Im Namen aller Unterdrückten und Entrechtigten: Vorwärts! Hoch die Sozialdemokratie!

Parteigenossen!

Die Konstituierung des Parteivorstandes ist erfolgt. Die Adresse des Parteivorstandes ist wie bisher:

J. Auer, Berlin SW. 67, Lindenstr. 69.

Alle diese Adressen sind für den Parteivorstand bestimmte Zuschriften zu richten.

Geldsendungen sind dagegen nur an den Parteikassierer

A. Gerisch, Berlin SW. 68, Lindenstr. 69 zu adressieren.

Zur Kontrolle des Parteivorstandes und als Beschwerdeführer ist die aus neun Personen bestehende in § 24 unseres Delegationsstatuts vorgesehene Kontrollkommission gewählt. Dieselbe hat sich ebenfalls im Anschluß an den Parteitag in Jena konstituiert und sind alle Zuschriften, Beschwerden usw. für dieselbe an

Heinrich Meißner, Hannover, Langestr. 1, zu richten.

Parteigenossen! Es gilt jetzt die in Jena beschlossene Delegation durchzuführen. Nach § 4 des Statuts müssen jetzt in allen Reichstagswahlkreisen, wo dieses nicht durch die Landesgesetz verboten ist, und solche noch nicht bestehen, Sozialdemokratische Vereine gebildet werden. Nach erfolgter Vorstandswahl sind dem Parteivorstande die Adressen des Vorsitzenden und des Kassierers mitzutheilen.

Wo aus gesetzlichen Gründen keine Vereinsorganisationen geschaffen werden können, haben die Parteigenossen eine oder mehrere Vertrauenspersonen zu wählen und deren Adresse sofort nach erfolgter Wahl dem Parteivorstand mitzutheilen. Die Mit der Wahl bleibt den Parteigenossen überlassen.

Wie richten das dringende Ersuchen an die Parteigenossen, das Ergebnis der Wahlen der Vorstände und der Vertrauenspersonen an J. Auer, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69, zu berichten. Der Umstand, daß der bisherige Vorstand eines Kreisvereins, wo solche schon bestehen, oder die Vertrauensperson wieder gewählt ist, darf kein Grund sein, die Neuwahl nicht zu melden. Auch die Bekanntgabe der Wahl in der Lokalpresse oder dem Zentralorgan der Partei enthebt nicht von der Verpflichtung dem Parteivorstande so bald wie möglich die Adressen der Vorstände der Bezirks-, Landes- oder Kreisorganisationen sowie die Adressen der Vertrauenspersonen zu melden. Je zuverlässiger unter Adressenverzeichnis ist, um so schneller lassen sich alle Parteiangeligenheiten regeln und desto wirksamer werden sich alle unsere agitatorischen und organisatorischen Maßnahmen erweisen.

Parteigenossen! Die in Jena beschlossene Organisation der Partei Deutschlands wird in vielen Kreisen eine Reorganisation der Vereine nötig machen. Wir fordern die Parteigenossen auf, so bald als irgend möglich mit der Reorganisation zu beginnen, damit die Periode des Überganges möglichst bald überwunden wird.

Wir lassen das in Jena beschlossene Organisationsstatut in großer Auflage drucken und werden es den Parteioorganisationen und Vertrauenspersonen in der Zahl zustellen, wie sie in den einzelnen Orten bedürfen. Wir ersuchen deren Vorstände und Vertrauenspersonen, uns möglichst bald mitzutheilen, wie viel Exemplare sie für ihren Bezirk gebrauchen.

Berlin, den 29. September 1905.

Auer, Bebel, Eberhardt, Ebert, Gerisch, Molkenbühr, Singer, Wengels.

Politische Studien.

Kaukasien.

Der Widerstand der indirekten Wahl hat sich auch bei den Landtagswahlen in Sachsen wieder gezeigt. Der „Voss. Ztg.“ werden dafür einige spezielle Beispiele mitgeteilt. Im Wahlkreis Tzauen-Lengenfeld-Neuhof-Klaus-Wylau wurden insgesamt für die Wahlmänner der rechtsseitigen Volkspartei 1176, für die nationalliberalen 1272, für die konservativen 515 und für die sozialdemokratischen Wahlmänner 1629 Stimmen abgegeben. Wahlmänner sind gewählt 39 nationalliberale, 10 konservative, 14 sozialdemokratische und nicht ein einziger freisinniger. Die Nationalliberalen haben also mit 1272 Stimmen die absolute Mehrheit unter den Wahlmännern erlangt und die freisinnige Volkspartei hat mit 1176, also nur 96 Stimmen weniger, keinen Wahlmann durchgebracht! Nicht minder interessant ist das Wahlergebnis in Dresden V (Antonstadt), wo der konservative Fabrikbesitzer Kunath mit 986 von 4041 abgegebenen Stimmen über eine absolute Mehrheit unter den Wahlmännern verfügt. Ein prächtiges Wahlergebnis, dieses sächsische Dreiklassen Wahlsystem! — Bei den gestern stattgefundenen Wahlen der Abgeordneten wurde Genosse Goldstein gewählt. Weiterhin entsandten die Wahlmänner 19 Konservative, 8 Nationalliberale, 1 Reformpartei und 1 Freisinnigen in den Landtag. Derselbe setzt sich nun zusammen aus 53 Konservativen, 24 Nationalliberalen, 2 Mitgliedern der Reformpartei, 2 Freisinnigen und einem Sozialdemokraten.

Vorläufig keine Mehrsteuer. Die „Bl. Ztg.“ erfährt aus Berlin, daß die Reichsregierung nicht unter die Steuerentlastungen, die als Grundlagen der Reichs-

Eröffnung

unsere

Schuhwaren-Filiale

Schwartauer Allee, Ecke Geverdesstr.

findet

Mittwoch den 4. Oktober, morgens 8 Uhr

statt.

W. Blumenthal

Kohlmarkt, Ecke Sandstraße.

Gustav Thies
Anna Thies,
geb. Latta
vermählt.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserer Hochzeit lassen herzlich Dank D. D. Montagvormittag 10 Uhr starb nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Wellner, geb. Hauschild, im 67 Lebensjahre.

Sanft betrauert von den ihrigen und allen, die ihr nahe standen

Joh. Wellner.

Lübeck, den 2. Oktober 1905.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 5. Oktober, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Hundestraße 78, aus statt

Für die vielen herzlichen Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit allen Spendern unsern innigsten Dank. Carl Pielenz u. Frau, geb. Delle.

Kleine Zweizimmer-Wohnung
zum Januar in der Westhoffstraße, Nr. 160.
Näh Warenborstraße 4.

1 Wohnung sofort zu vermieten
Lühovstraße 7a.

Eine Flügelwohnung
zum 1. Januar zu vermieten
Lühovstraße 14.

Gesucht zum 1. Januar von jungen Leuten mit einem Kind eine Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, im Preise bis 200 Mk., am liebsten vor dem Hürtertor Df. u. A 100 an die Erheb.

Das beste ist die Gesundheit!
Dann Sorge jeder für trockene Füße.
Empfehle daher einem jeden, der im Nassen arbeitet, das
Riesenslager
meiner bewährten guten pommer. Halb-, Dreiviertel-, Jagd- und Kniestiefel vom besten Material und fester Handarbeit.
Nur 38 Markesgrube 38.

Schuhmacher
tücht Nagler, für elektr. Betrieb bei hoch Lohn per soj. gel

Hugo Haendler.
40 Phonographwalzen für 25 Mk.
Ludwigstraße 88, v. r.

Guterh. Babykorb auf Bestell
billig zu verkaufen
Wiesenweg 4 (Burgtor).

Bei unserer Abreise nach Kiel sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Lebenswünsche.
Franz Rosemann und Frau.

Wohnungs-Veränderung.
Wohne nicht mehr Hürstraße 120, sondern
Langer Lohberg 23.

Theodor Ehlers.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Lübeck und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage das bisher von Herrn F. Rosemann geführte

Restaurant „Pollerkrug“

Schwartauer Allee 92

käuflich übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger erwiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Indem ich für gute Speisen und Getränke bestens sorgen werde, zeichne

Hochachtungsvoll

Franz Strokar.

Am heutigen Tage eröffne ich Sachsenburger Allee 34 ein

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft.

Indem ich gute, reelle Bedienung zusichere, halte mich bestens empfohlen

D. Blomendahl.

Das beste ist die Gesundheit!

Dann Sorge jeder für trockene Füße.

Empfehle daher einem jeden, der im Nassen arbeitet, das

Riesenslager

meiner bewährten guten pommer. Halb-, Dreiviertel-, Jagd- und Kniestiefel vom besten Material und fester Handarbeit.

Nur 38 Markesgrube 38.

Feuerversicherung schließt ab unter günstigen Bedingungen A. Beckmann, Friedenstr. 47.

f. Weinessig

Ia. Essigsprit billigst

Wilhelm Kahloth, Untertrave 113.

Visit-Karten

auf ff. Elfenbeinkarton

per 100 Stück von 1 Mk. an.

Liefert prompt und sauber

Die Druckerei des Lüb. Volksboten.

Das von Herrn Theodor Ehlers, Hürstraße 120, bisher betriebene

Milch- u. Butter-Geschäft

verbunden mit Obst-, Gemüse-, Kartoffel-, Brot-, Bier- und Eierhandlung, ist käuflich in meinen Besitz übergegangen und werde daselbe in unveränderter Weise fortführen. Unter Zusicherung strengster Reellität bitte ich ganz ergebenst, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen und mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Lübeck, den 1. Oktober 1905

Hochachtungsvoll

Claus Gülcke,

Hürstr. 120.

Geschäfts-Gründung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause Fischergarbe 64 eine

Obst-, Grünwaren-, Kartoffel-, Flaschenbier- und Brothandlung.

Gute Ware zusichernd, ersuche um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

C. Gundlach,

Fischergarbe 64.

Ihren reinigen . 1,50,
Federn einlegen . 1,50,
1 Jahr Garantie. 25
Uhrgläser 1. Qual. 0,30

Aug. Büttner,

Uhrmacher,
Hürstraße 32.

Atelier für Zahntechnik und Zahnpflege.
H. Schreiber, Wahnstr. 8.

Achtung Maurer!

Mitglieder-

Versammlung

am Mittwoch den 4. Oktober

abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannstraße, 60/62
Tages-Ordnung:

1. Bericht über die gegenwärtige Situation.
2. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden hiermit aufgefordert, zahlreich und pünktig in der Versammlung anwesend zu sein.

Der Vorstand.

Arbeiter-

Radfahrer-

Verein

LÜBECK.

Gegründet 1894.

General-Versammlung

am Donnerstag den 5. Oktbr.

abends 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannstraße, 60/62
Tages-Ordnung:

1. Aufnahme Rechnung, Statutenänderung, § 2.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand

Panorama

Breitenstraße 53, 1. Stg.

Diese Woche ausgestellt:

Schlesien.

Grafschaft Glatz.

Staatlich subventioniertes

Stadthallentheater.

Direktion: L. Piorkowski (Piork).

4 Vorstell. 4. Abonn.-Vorst.
Heute, Mittwoch d. 4. Okt. 1905:

Die Kinder der Exzellenz.
Lustspiel in 4 Akten von Wolzogen und Schumann.
Anfang 7 1/2 Uhr. Schauspielpreise.
Donnerstag: Zum 2. Male:
Die verkaufte Braut.

